

GRUNDSÄTZE EINES SYSTEMISCHEN KINDERSCHUTZES – DIALOGISCH, LÖSUNGS- UND RESSOURCENORIENTIERT

- ✚ **Familiäre Systeme lassen sich nicht steuern, sie können sich nur von innen heraus verändern.** Fachkräfte können über Hilfen nur „bei-steuern“.
- ✚ **Akzeptanz verschiedener Wahrheiten:**
Wahrnehmungen und darauf basierende Lebensweisen und Einstellungen sind subjektiv und nicht linear-kausal ableitbar. Die Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners.¹
- ✚ **Das Prinzip des guten Grundes:**
Welche konstruktive Absicht liegt hinter der destruktiven Handlung?
- ✚ **Komplexes Ursache- und Wirkungsverständnis**
Kontexte (Armut, Krankheit, Helfersystem, etc..) haben Einfluss und wir Fachkräfte sind Teil der Lösungs- und des Problemsystems.
- ✚ **Allparteilichkeit und Solidarität**
Systemischer Kinderschutz übernimmt Verantwortung und handelt zum Schutz von Kindern – auch gegen den Willen von Eltern. Eltern werden dabei nicht auf schädigende Anteile reduziert und Solidarität endet nicht mit der Unterbringung eines Kindes.
- ✚ **Beteiligung von Eltern und Kindern mit Selbstwirksamkeitserleben**
Eltern und Kinder stärken, eigene Kräfte zu entwickeln und auf sie zu vertrauen.
- ✚ **Ressourcenorientierung**
Den Blick konsequent auf gelingende Prozesse richten, ohne dysfunktionale Muster zu verharmlosen.
- ✚ **Nachhaltigkeit von Veränderungen**
Innere Selbsterfahrungs- und Reflexionsprozesse der beteiligten Eltern/Erwachsenen in Bezug auf die eigene Biografie brauchen Zeit. Sie sind Voraussetzung einer Unterbrechung transgenerationaler Weitergabe von Leid.
- ✚ **Transparenz des Handelns von Berufsheimnisträgern ist handlungsleitend, soweit der wirksame Schutz des Kindes dadurch nicht gefährdet wird.**
- ✚ **Kooperation der Akteur*innen ermöglicht Perspektivvielfalt und ist verbindlich, die Kommunikation erfolgt auf Augenhöhe.**

¹ Heinz von Foerster (2006). Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners. Carl Auer Verlag